

Zur erweiterten Auflage

Erst ein halbes Jahr ist seit dem Erscheinen der ersten Auflage von *Beißreflexe* vergangen. Das große Interesse an diesem Sammelband erfordert aber schon jetzt eine vierte Auflage. *Beißreflexe* wurde für jene geschrieben, die sich eine kritische Diskussion von queerem und linkem Aktivismus wünschen. Für jene, die die Ansätze des eigenen, als politisch verstandenen Handelns und Denkens grundlegend zu hinterfragen bereit sind. Eine solche Auseinandersetzung geht mit teilweise grundstürzenden und irritierenden Einsichten einher, und die vergangenen Monate haben verdeutlicht, dass *Beißreflexe* einen queeren, feministischen und linken Nerv getroffen hat. Debatten wurden in Gang gesetzt, die zuvor zwar denkbar und wünschenswert gewesen wären, die sich in dieser Offenheit jedoch kaum jemand zu führen gewagt hätte. *Beißreflexe* bündelte zum ersten Mal fundierte Artikel als Grundlage für eine tiefgreifende Auseinandersetzung. Damit wurde das Buch zur Initialzündung einer neuen Ausrichtung der öffentlich ausgetragenen queeren und sexualpolitischen Diskussionen.

Queerer Aktivismus, seine Ansätze und eine progressive Sexualpolitik sind vielen ein zentrales Anliegen, für das sie vollen Herzens und mit großer Lust eintreten und streiten. Das hat die Debatte demonstriert, die durch die Veröffentlichung von *Beißreflexe* angeregt wurde. Es gründeten sich *Beißreflexe*-Lektürezirkel in unterschiedlichen Städten, ganze Uni-Seminare, Kolloquien und Veranstaltungsreihen, Schwerpunkte in Zeitschriften, Diskussionsforen wie die „Zündstoffe“ des Berliner Magazins *Sieges säule* wurden eröffnet und neue Polit-Gruppen entstanden. Während meiner Vortragsreise wurde hitzig und produktiv debattiert. Ich war beeindruckt von dem großen Andrang von Leuten, die die autoritäre Wendung von Queer satt haben und zugleich ihren Aktivismus für eine bessere Gesellschaft nicht über Bord werfen wollen. Fast täglich erreichen mich bis heute unentwegt Mails von Leser_innen, die sich für die Veröffentlichung von *Beißreflexe* bedanken. Darunter Wissenschaftler_innen unterschiedlicher Disziplinen ebenso wie Aktivist_innen unterschiedlicher Generationen, von denen mehrere berichteten, dass sie das Buch moti-

viert habe, sich wieder politisch zu engagieren, weiter zu diskutieren und zu schreiben. Einige erzählten davon, dass sie sich durch den Sammelband aus für sie unerträglich gewordenen Mobbingstrukturen retten konnten.

Während der Debatten wurde deutlich, dass ein wichtiger Bestandteil des aktuellen queeren Aktivismus in der bisherigen Fassung von *Beißreflexe* nicht zur Genüge bedacht wurde: Insbesondere jüngere queere Aktivist_innen halten über Social Media Kontakt zueinander und tragen dort öffentlich Diskussionen aus. Ihre Accounts und Tweets bilden wichtige Bezugsquellen für aktivistische Thesen und Positionen junger Queerfeminist_innen. Aus diesem Grunde habe ich mich dazu entschieden, *Beißreflexe* in seiner vierten Auflage mit dem neuen Themenfeld *Queer Bubble* zu erweitern. Hierzu schreiben zwei Autor_innen, die selbst im queerpolitischen Web 2.0 aktiv sind: Alexander Nabert gibt einen grundlegenden Einblick in die queerfeministische Praxis auf Twitter und verdeutlicht, worin sich die deutschsprachige Queer Bubble auszeichnet. Merle Stöver skizziert eine typische online-aktivistische Dynamik und die ihr eigene Brutalität, mit welcher im queeren Web 2.0 gegen jene vorgegangen wird, die den politischen Hoheiten zu widersprechen wagen. Die Autor_innen Alexander Nabert und Merle Stöver sind zugleich Beispiele dafür, dass Queer und Feminismus auch auf Twitter keine Synonyme für autoritäres Gehabe sein müssen. Sie diskutieren unermüdlich und pochen auch dort auf eine differenzierte Auseinandersetzung, wo andere die Hoffnung längst aufgegeben haben.

Diejenigen, die Lust auf eine Debatte haben und eine grundlegende Auseinandersetzung mit queerem, linkem und lesbisch-schwulem Aktivismus für notwendig erachten, sind zahlreich und sie äußern sich nun in zunehmendem Maße. Ich hoffe darauf, dass diese Chance auch weiterhin ergriffen wird, und möchte hiermit ganz im Sinne der ersten Auflage zur Diskussion, zum Streit und zur kritischen Reflexion aufrufen. Allen neuen und alten Leser_innen von *Beißreflexe* wünsche ich in diesem Sinne eine erregende, inspirierende, aufreibende und irritierende Lektüre!

Patsy l'Amour laLove, November 2017